



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

12 Wie Jesus in diesem Sacrament die Tugend der Lieb gegen Gott lehre

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Ruh bey dem Gehorsam sey ; Dan erstlich so wird durch denselben der Will des Menschen mit dem Willen Gottes (nach welchem gleich als nach einer Richtschnur all unser thun und lassen soll gerichtet werden / welches der gerade Weg zur Heiligkeit / vollkommenlich vereiniget. Zum 2. So thut der Mensch durch den Gehorsam dem ewigen Gott ein vollkommenes Brand - offer; in dem er sich selbst, und was ihm am liebsten und werthesten ist / nemlich seinen eigenen Willen und Urtheil übergibt. Zum 3. Der jenig / welcher gehorsam ist / übet sich zugleich in allen anderen Tugenten ; in dem Glauben / in der Demuth / in der Gedult / in der Liebe : und gleich wie in dem Ungehorsam oder Widerspännigkeit wider Gott alle andere Sünd eingeschlossen werden ; also wird die Übung in allen anderen Tugenten / in dem Gehorsam und Vereinigung des eigenen Willens mit dem göttlichen eingeschlossen. Zum 4. So macht der Gehorsam die Werck / welche an ihnen selbst gut / besser / und verdienstlicher / die andere Werck aber / so weder böß noch gut / machet er gut und verdienstlich. Zum 5. So bringt der Gehorsam dem Gewissen und der Seel eine grosse Ruhe / und macht daß der Mensch seiner selbst mächtig ist / und sich beherrschen kan. Daher steht geschrieben: Eingehorsamer Mensch weiß von dem Sieg zu reden. Prov. 21. Zum 6. So gibt einem der Gehorsam die himmlische Seeligkeit / allhie in diesem Leben zu versuchen / welche in dem bestehet / daß alles nach dem Willen Gottes hergehe.

Hier auf solt du Ursach nehmen den Gehorsam hoch zu halten / ein Herz zu fassen dich im selbigen zu üben / und zu allen Dingen so wohl klein als grossen / verächtlichen als rühmlichen hohen Dingen / gleich gewo-

gen zu seyn auß Liebe zu gehorsamen / und allzeit in den jenigen / welche dir gebieten / Gott selbst ansehen : dan er hat seine Gewalt zu gebieten von Gott empfangen; dich nimmer zu beklagen / wan dir etwas auferlege tröck das dir nit geschmecket; und endlich nit allein auß die eufferliche Vollziehung des Wercks zu gehen; sondern viel mehr auß die Vereinigung deines Willens mit dem Willen dessen / welcher dir gebieten thut; zu sehen: Der Gott haltet mehr auß das innerliche als auß das eufferste.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit dem Herrn Jesu an / und begehre von ihm daß du innerlich und eufferlich gehorsamen mögest. Endlich so befeisse dich an diesem Tag in einem oder dem anderen zu gehorsamen.

Die 12. Betrachtung.

Wie der Herr Jesus in diesem 2. Sacrament die Tugend der Liebe gegen Gott lehre.

1. Punct.

Erwege wie der Herr Jesus der Sohn Gottes / welcher darumb vom hohen Himmel kommen / damit er das Gev der Liebe in den Herzen der Menschen angündete; an dem nit gnug hätte / daß er die Liebe bey seinem Leben allhie auß Erden 33. Jahr lang gelehret; sondern auch noch heutiges Tags in seiner Glory und Herzlichkeit in diesem 2. Sacrament mit seinem Exempel erweist / wie man Gott lieben solle; solches geschicht folgender Gestalt. Erstlich / in dem er eben den Willen / welchen sein himmlischer Vater hätte

hättest du er sich darumb unter den Gestalten
des Weins und des Brods verhalten und
bleibet / dieweil solches der Will seines Vat-
ters ist. Zum 2. In dem er sich selbst als
der höchste Priester seinem himmlischen Vat-
ter hütts auffopfert / sich vor ihm verdemüti-
get und vernichtiget / und also seinem Vatter
die höchste Ehr erzeiget. Zum 3. In dem er
gern und willig / seinem himmlischen Vatter
zu Lieb und Ehren / allerley Schand /
Schmach / Unbilligkeit / Verhöhnung und
Ungelegenheit aufstehet ; in Erwägung das
es das fürnehmste und gewisse Zeichen der
Lieb / wann man sein Leben / sein Ehr / guten
Nahmen und andere Bemächtigkeit verlas-
set / *in potentia charitatem nemo habet* ; Joan.
15. Zum 4. In dem er (unangesehen das er
nun mehr nit sterben / noch durch Lassung
seines Lebens seine Lieb gegen dem himmlis-
chen Vatter mehr erweitern könne) um neue
besondere Weis zu sterben / und also seinen
himmlischen Vatter zu verehren / erfunden.
Entweder in dem / das er den Todt / welchen
er vormahl am Creutz / seinem Vatter zu Lieb
aufgestanden / auff ein neues vor Augen
setzet und uns vorbildet ; oder in dem er in
der Messung und Verzebrung der Gestal-
ten des Brods und des Weins auffhöret zu
seyn und das Leben / welches er also zu reden /
durch die Verwandlung des Brods und
des Weins in seinen Leib / empfangen hätte /
seinem himmlischen Vatter zu lieb / verlasse
und zum Zeichen seiner Lieb sterbe. Zum 5.
So thun ihm die Unehr / Schmach und Un-
billigkeit / welche seinem himmlischen Vatter
angethan werden / über alle massen leid-
selche zu verhindern / halt er sich im heiligen
Sacrament auff / welches zwar nit eigent-
lich zur Vergebung der Sünden / wie das
Sacrament der Buß / eingefest ist ; sondern
den Menschen vor den Sünden zu bewah-

ren ; gleich wie das essen und trincken den
Menschen vor dem leiblichen Todt bewah-
ret. Zum 6. In dem er die Unbilligkeit und
Unehr / welche seinem himmlischen Vatter
geschicht / wider gut machet / und sich Tag
und Nacht vor ihm als ein Verhöhn-Opf-
fer darstellt. Zum 7. In dem er seinen him-
lischen Vatter durch die Offenbahrung der
vier fürnehmsten Vollkommenheit / so man
an ihm erkennet / und in den vierley Opffe-
ren / die man Gott thut / angedeutet wer-
den / vor der Welt berühmt machet / als
nemblich seine höchste Herrschafft / an wel-
cher alles hanget / in dem Brand-opffer ; sei-
ne Freygebigkeit / in dem Danck-opffer für
die empfangene Wohlthaten ; seine Barm-
herzigkeit durch das Verhöhn-opffer ; seine
Gutwilligkeit und geneigten Willen gegen
den Menschen / durch das Bett-opffer / in
welchem er verleihet / was man an ihn be-
gehret.

2. Punct.

Erwege die Ursachen / welche du in dies-
sem H. Sacrament hast / Gott zu lieben ;
deren fürnehmlich fünf seynd. Die erste ist /
dieweil du dich H. Sacrament zu einer gros-
sen Lieb und Wohlthat empfangen ; war
die Wohlthaten die Menschen antreiben
sich unter einander zu lieben / wie können
uns dan die Wohlthaten / welche wir von
Gott haben / nit zu seiner Liebe antreiben ?
insonderheit diese Wohlthat / in welcher uns
Gott das allerhöchliche und liebste gibt das
er hat / das ist / seinen eigenen Sohn ; und
das zwar auff eine besondere Weis / nemb-
lich durch essen und trincken. Die 2. Die-
weil dir die allergroste Lieb in diesem heiligen
Sacrament erwiesen wird / so du jemahl
hätte ; können hoffen / oder dir einbilden / in
welchem

P.
Sustiren

pl. II.
ars II

welchem er sich mit dir vereiniget / gleich wie sich die Speise mit dem vereiniget / welcher sie isset. Wan nun eine Liebe die andere / gleich wie ein Feur das andere anzuzünden pflegt / so ist klar daß deine Lieb groß seyn soll. Die 3. Ursach ist: Dieweil dir die größte Ehr in diesem H. Sacrament angethan wird / in dem du dich durch die Niesung des H. Sacraments mit Gott selbst vereinigest / dieweil du keinen grösseren Nutz als ihn haben kannst: dan du bekommest mit ihm alle himmlische Schatz / dieweil du in diesem Sacrament alle innerliche Freud und Lust erlangest / und den genießest / welcher der einige Lust des Vatters / und Freude der Englen und der Menschen ist. Wie ist nun möglich / daß dich so grosse Ehr / Nutz und Freude / so du bekommest / nicht antreibe denselben / von welchem du alles dieses hast / zu lieben? Die 4. Ursach so dich zur Lieb antreiben soll / ist die grosse Demuth / durch welche sich Christus in diesem H. Sacrament in der Gestalt des Brods und des Weins vorstellte; damit er sich zu dir nahen / und dich durch seine Demuth erhöhen möge. Die 5. ist sein Leyden; dan wan das grosse Leyden und schmerzliche Pein / welche Christus deinet wegen aufgestanden wohl werth / daß du ihn liebest: warum soll dich dan nicht auch dis H. Sacrament zur Lieb antreiben / in welchem gemeltes Leyden täglich vor Augen gestellt wird; und durch welches du dir den Nutz seines Leydens zu eigen machest? Ja in welchem er alleley Verhöhnung / Schmach und Spott aufstehet / und gleichsam durch die Verzehrung der Gestalten des Brods und des Weins zu nichten gemacht wird.

Willst du dich über den ewigen Gott zu verwunderen / daß er die Lieb der Menschen so ernstlich suche / und so viel Mittel gebe ihn zu lieben. Scháme dich / daß du so

vierley Mittel und Antrieb hast Gott zu lieben / und dennoch so wenig liebest.

3. Punct.

Erwege die unterschiedliche Mittel / gemelte Liebe gegen Gott zu üben / und ein Werck zu erweisen.

Für das erste solt du allzeit eine offne Begierd haben dis H. Sacrament zu thun und zu genießen; gleich wie ein Freund nach dem andern verlangt / und bey ihm zuweilen begehret. Für das 2. so erwege und bedencke alles was zu diesem H. Sacrament gehörig / und was dich zur Lieb antreiben kan: dan die Erkantnus und Erwekung gehet allzeit vor der Liebe her. Für das 3. lieche höre gern an / wan man etwas von diesem H. Sacrament redet oder leset. Für das 4. bereite dich mit allem Fleiß zur Niesung des H. Sacraments / oder zur Mess / zu lesen / wan du Priester. Desgleichen dancke Gott ernstlich nach der Mess / oder Niesung des H. Sacraments; dan darauf kan man abnehmen / daß du dis Sacrament hochachtest und liebest. Für das 5. solt du einem Unwillen und Grausen wider alle Sünd haben welche wider dis H. Sacrament begangen werden / als durch allerley Ungehör / welche in den Kirchen begangen werden / durch die Verirrung des Gemüths in der H. Mess / durch die unwürdige oder gar unvollkommene Niesung dieses H. Sacraments.

COLLOQUIUM.

Endlich beschliesse deine Betrachtung mit dem Gespräch an den H. Geist / welcher die Liebe Gottes und in der H. Dreyfaltigkeit ist.